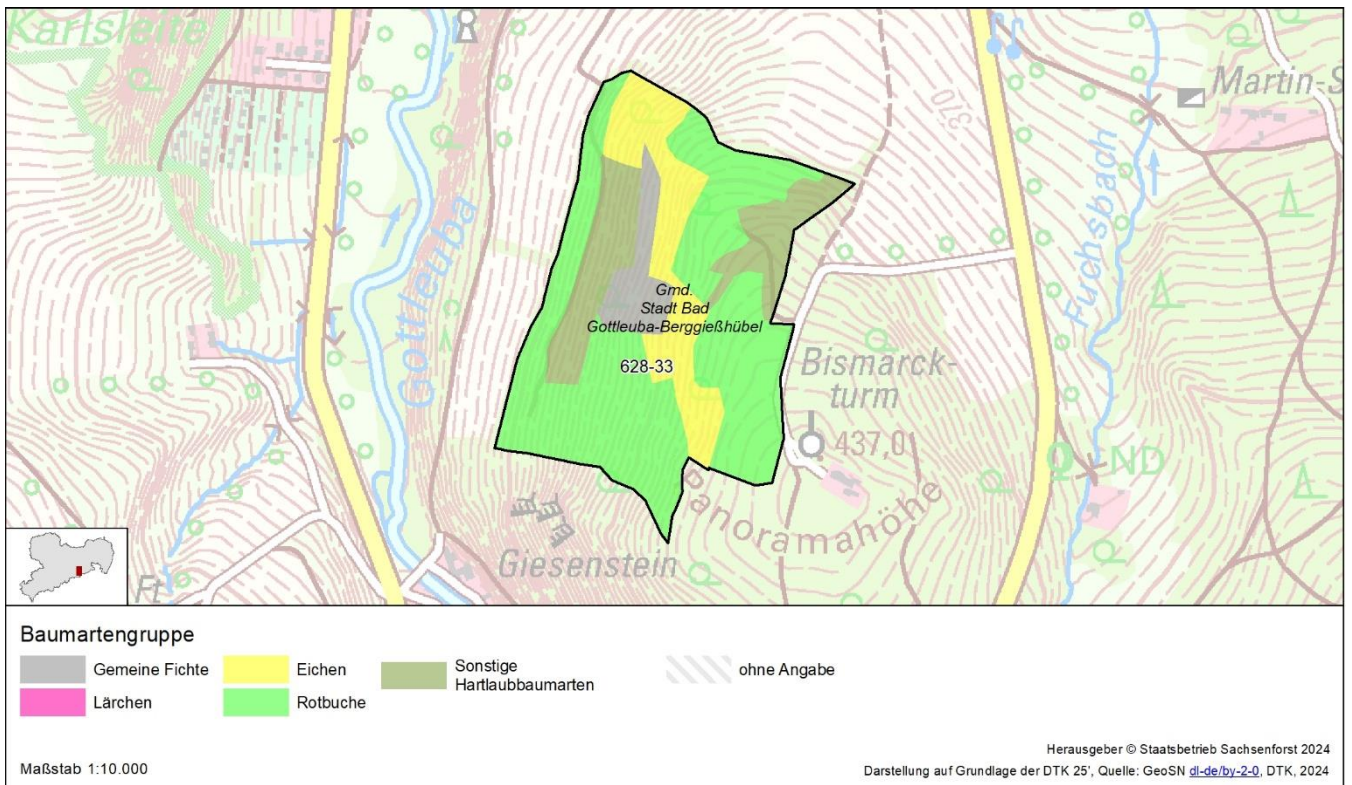


# Panoramahöhe Bad Gottleuba

Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10)  
im Freistaat Sachsen

## Allgemeine Angaben

Landkreis: Sächsische Schweiz-Osterzgebirge  
Forstbezirk: Nationalpark- und  
Forstverwaltung Sächsische  
Schweiz  
Naturraum: Östliches Erzgebirgsvorland  
Flächengröße: 16,3 ha  
Höhenlage: 344 - 434m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge nordöstlich von Bad Gottleuba und liegt im Naturraum Östliches Erzgebirgsvorland. Die Fläche ist Landeswald und wird durch die Nationalpark- und Forstverwaltung Sächsische Schweiz verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 628-33.

Der Komplex zieht sich am Nordwesthang der Panoramahöhe entlang. Im Osten grenzt das Gebiet in einem Abschnitt an die Straße die zur Panoramahöhe führt. Das Gelände ist stark geneigt mit Neigungen zwischen 10° und 20°, im Gipfelbereich weniger.

Der geologische Untergrund wird aus metamorphen Gesteinen bestimmt. Der Boden wird von Braunerden gebildet, die sich aus periglazierem Lockermaterial entwickelt haben.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Unteres Osterzgebirge	16,3	100
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Gottleubatal und angrenzende Laubwälder	15,9	97,4

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

### Baumarten und -alter

Der Komplex bildet ein Mosaik aus Flächen mit unterschiedlichen Hauptbaumarten. Den größten Flächenanteil nehmen Rotbuchenbestände ein. Diese sind durch Mischbaumarten wie Traubeneiche, Bergahorn, Gemeine Esche, Europäische Lärche, Gemeine Fichte und Gemeine Birke gekennzeichnet. Vereinzelt finden sich abgestorbene Bäume. Die spärlich entwickelte Krautschicht weist lebensraumtypische Arten wie Drahtschmiele, Wald-Reitgras und Schmalblättrige Hainsimse auf.

In den Flächen mit Trauben- und Stieleiche sind als Mischbaumarten Rotbuche und Europäische Lärche (gesellschaftsfremd) enthalten. Zwei größere Flächen werden eher von Gemeiner Esche bestimmt. Relativ zentral befindet sich eine Fläche mit Fichtendominanz, in der jedoch auch ein beträchtlicher Anteil an Laubbaumarten auffällt. Die Fichten befinden sich z.T. bis gruppenweise im Absterbeprozess. Einzelne absterbende Fichten sind im gesamten Gebiet zu finden.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche	4,5		5		9,5
Sonstige Hartlaubbaumarten		2,9			2,9
Eichen		1,6	1,2		2,8
Gemeine Fichte	1,1				1,1
Summe	5,6	4,5	6,2	0	16,3

## Pflanzen- und Tierwelt

Zum aktuellen Zeitpunkt liegen in der zentralen Artdatenbank in Sachsen keine besonderen Artnachweise vor. Jedoch sind FFH-Arten dokumentiert.

Das Gebiet ist Jagdhabitat und Sommerquartierkomplex des Großen Mausohrs (*Myotis myotis*), der Mopsfledermaus (*Barsbastella barbastellus*) und der Kleinen Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) sowie Wanderbereich für den Luchs (*Lynx lynx*).

Das Gebiet beinhaltet eine Lebensraumtypfläche für Hainsimsen-Buchenwald mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten.

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 3: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Typischer und Flattergras-Eichen-Buchenwald	16,3	100

Das Gebiet wäre von Natur aus von Eichen-Buchenwald geprägt.

Der Komplex bietet mit seinen derzeitigen Beständen eine gute Grundlage für die weitere Entwicklung zur potentiellen natürlichen Vegetation hin.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.